



Plakatkampagne / Hundertjähriges Jubiläum des Solothurner Heimatschutzes

Foto: Theo Schnider

## Vorstand

Das vergangene Jahr war geprägt durch das hundertjährige Jubiläum des Solothurner Heimatschutzes. Darauf wird später zurückzukommen sein. Per Ende Jahr ist unsere Geschäftsführerin Monika De Prophetis zurückgetreten. Nach leider nur zwei Jahren Tätigkeit für unseren Verein kam letzten Frühsommer ihr zweites Kind zur Welt und sie entschloss sich, deswegen ihre Arbeit bei uns aufzugeben. Monika De Prophetis hat die Geschicke unseres Vereins mit Umsicht und Sorgfalt geführt und trotz der familiären Belastung im Zusammenhang mit dem Jubiläum sehr viel geleistet. Ihr gebührt für ihr Engagement grosser Dank. Wie freuen uns, in der Person von Frau Tanja Baumberger, Oensingen, eine initiative und vife Nachfolgerin mit Erfahrung in Projektarbeit und kulturellen Interessen gefunden zu haben. Sie wird an der nächsten GV als Vorstandsmitglied zur Wahl vorgeschlagen werden. Gegen Ende des Geschäftsjahres beschäftigte uns die Frage, wie mit den Freiräumen, welche beispielsweise um unsere Stadtpalais und Klöster bestehen, umgegangen wird; ein Thema, mit welchem wir beim Projekt zum Kapuzinerkloster Solothurn konfrontiert waren und das uns nun beispielsweise im Zusammenhang mit dem Projekt im Bereich des Aarhofs in Solothurn wieder begegnet. Der Solothurner Heimatschutz verfolgt die Entwicklung kritisch. Er wird sich wehren, wenn es Schule macht, dass ohne triftige Gründe Bauvorhaben im geschützten Umfeld solcher Bauten erlaubt werden.

## Rückblick Jubiläum 100 Jahre Solothurner Heimatschutz

Unser Jubiläum wurde am 8. September 2007 im Rahmen eines Festakts im Werkhof der Stadt Solothurn begangen. Die Stadt Solothurn und die Mitarbeiter des Werkhofes ermöglichten uns, in den Gemäuern der noch bestehenden Reste der Schanze zu feiern; deren Schleifung stand bekanntlich am Anfang unserer Bewegung.

Zu Beginn des kleinen, aber feinen Aktes wurde die Festgemeinde von unserem Baudirektor Herrn Regierungsrat Walter Straumann sowie vom Stadtpräsidenten von Solothurn und Nationalrat Herrn Kurt Fluri begrüsst.

Anschliessend präsentierten der Schriftsteller Franco Supino und der Musiker Ben Jeger ihr Projekt «Heimatland!». Sie haben dieses eigens für unser Jubiläum geschaffen. Der Untertitel «Ein Brückenschlag aus Text von Franco Supino und Musik von Ben Jeger» war Programm: Zeitgleich zur Entstehung verschiedener neuer Bücken in Solothurn stellten uns die beiden eine rhythmische Fusion aus Text und Musik vor, welche beeindruckte. Franco Supinos Texte folgten zwei verschiedenen Mustern. Einerseits widmete er sich distanzierter literaturhistorischen Betrachtungen, welche von Gottfried Kellers Ratzenburg ausgingen; andererseits übte er sich in stammtischwürdiger, aber geistreicher Polemik zu aktuellen Themen unserer gebauten Umwelt. Ben Jegers Stücke dazwischen waren ausgeklügelte Kompositionen von gleichwohl charmanter Leichtigkeit. Beispielsweise liess er in seinem Sässeli-Mazurka vor dem Hintergrund des rhythmischen Ratterns der über die Masten fahrenden Weissenstein-Sässeli ein crescendoartiges Akkordeonfeuerwerk auf das Publikum los.

Ferner konnte am Festakt die aus Anlass des Jubiläums stattfindende Plakataktion vorgestellt werden. Die Kunsthistorikerin Christine Zürcher recherchierte in unserem Archiv und weiteren Quellen, um Orte

des Wirkens unserer Vereinigung zu dokumentieren. Aus ihren Vorschlägen wurden dann einige aussagekräftige Objekte bzw. Themen ausgewählt. Die gff Maurer GmbH versah diese in elf Einzelplakaten und einem Übersichtsplakat mit prägnanten Slogans, welche für unsere Arbeit stehen. Diese Plakate wurden im Herbst über mehrere Wochen im ganzen Kanton ausgehängt sowie in Olten und Solothurn im Rahmen einer Ausstellung im Aussenraum gezeigt. Als solches Streiflicht unserer Arbeit zeigte ein Plakat beispielsweise den Flügelaltar der Kappelle Staad, dessen Restaurierung 1980 von uns unterstützt wurde, mit dem Slogan «Den Glauben beflügeln». Ein anderes Plakat zeigte mit dem Text «Das alte Spital pflegen» den Westflügel des alten Spitals in Solothurn; dieser steht heute noch dank der Mitte der 70er Jahre gegen die innere Westtangente geleisteten Gegenwehr, welche auch von uns ausging.

Zum Abschluss des Festakts gab es einen reichhaltigen Apéro von «Urban Schiess Kochkünste», begleitet von Ruedi Burkhardt am Akkordeon. Urban Schiess bekochte schliesslich zum Ausklang des Abends im Kulturraum des Uferbaus in Solothurn die eingeladenen Gäste mit einem Solothurner Menü. Abschliessend sei an dieser Stelle allen, die zum Gelingen unseres Jubiläums beigetragen haben, ganz herzlich gedankt. Vorab sei all den vorerwähnten Personen, die mit viel Engagement Massgebliches geleistet haben, gedankt.

Gerne danke ich aber auch jenen Vorstandsmitgliedern, die innerhalb des Jubiläums-OKs mitgeholfen haben, sowie unserer Geschäftsführerin Monika De Prophetis. Schliesslich danke ich unseren Sponsoren sehr, allen voran dem Kanton, welcher insbesondere unsere Plakataktion aus dem Lotteriefonds sehr namhaft mitfinanziert hat, sowie der APG, welche die Plakataktion ebenfalls grosszügig unterstützt hat.

## Beiträge

Neue Beiträge an Bauvorhaben oder Publikationen konnten in diesem Jahr keine gesprochen werden, da uns keine Projekte vorgelegt wurden, an welche wir nach unseren Richtlinien Beiträge hätten leisten können.

## Einsprachen und Verfahrensbeteiligungen

Die Beschwerden Dritter gegen die Ortsplanungsrevision Olten, welche auf unsere Einsprache in unserem Sinne überarbeitet wurde, sind beim Kanton pendent.

Im Zusammenhang mit der Gesamtplanung Weissenstein hat sich der Schweizer Heimatschutz (SHS) zusammen mit unserer Sektion auch dieses Jahr durch verschiedene Massnahmen für die Prüfung einer Erhaltungsmöglichkeit der alten Bahn und gegen die geplanten Freizeitanlagen eingesetzt. Namentlich wurde eine vom SHS in Auftrag gegebene Studie zu schonungsvolleren anderen Lösungen erarbeitet und der Seilbahn AG sowie dem Kanton vorgelegt. Wenig Beachtung fand das Gutachten der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege und der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission. Es kam zum sehr deutlichen Ergebnis, dass die Bahn ein transporttechnisches Denkmal von nationaler Bedeutung sei und dass die geplanten Freizeitanlagen einen eindeutig unverhältnismässigen Eingriff in die bundesrechtlich geschützte Landschaft darstellen. Dieses Thema wird uns auch dieses Jahr weiter beschäftigen. Ihm ist auch der poesievolle in diesem Jahresbericht enthaltene Text

## VORSTAND SOLOTHURNER HEIMATSCHUTZ

**Präsident**  
Philipp Gressly  
Rechtsanwalt und Notar  
Bielstrasse 8  
4502 Solothurn

**Geschäftsführerin**  
Tanja Baumberger  
Ravelenweg 12  
4702 Oensingen

**Rechtsberatung**  
Marija Novakovic  
Rechtsanwältin und Notarin  
Bielstrasse 8  
4502 Solothurn

## Bauberatung / Regionen

### Solothurn, Wasseramt, Unterer Leberberg

Dr. Hans Ulrich Brunner  
Kantonsschullehrer  
Bahnweg 41  
4528 Zuchwil

Martin Eggenberger  
Raumplaner ETH/FSU  
Untere Steingrubenstrasse 19  
4501 Solothurn

Theo Schnider  
dipl. Architekt ETH/SIA  
Gibelstrasse 2  
4503 Solothurn

Thomas Steinbeck  
Planer REG A/SIA  
Casimir Meisterstrasse 3  
4500 Solothurn

Peter Widmer  
dipl. Architekt ETH/SIA  
Werkhofstrasse 19  
4500 Solothurn

### Grenchen, Oberer Leberberg, Bucheggberg

Remo Bill  
Architekt HTL/NDS/SIA  
Jurastrasse 101  
2540 Grenchen

Ursula Hediger  
Betriebsökonomin HWV  
Mühlacker 110  
4581 Küttigkofen

### Olten, Gösgen, Thal, Gäu

Reto Esslinger  
Hochbautechniker TS  
Dorfstrasse 8  
4613 Rickenbach

Markus Lisibach  
Architekt FH  
Steinackerweg 11  
4710 Balsthal

Stefan Rudolf  
dipl. Architekt ETH/SIA  
Untere Steingrubenstrasse 19  
4500 Solothurn

Urs Schibler  
Architekt HTL  
Moosmattstrasse 13  
4653 Obergösgen

### Dorneck, Thierstein

Anton Eggenschwiler  
dipl. Architekt ETH/SIA  
Hauptstrasse 150  
4232 Fehren



von Franz Walter, dem aus Solothurn stammenden Schriftsteller, gewidmet.

### Führungen/Anlässe

Die diesjährige Auffahrtsexkursion, welche traditionellerweise von unseren Vorstandsmitgliedern aus der Region Olten durchgeführt wurde, führte uns unter der Führung von Eduard Fischer auf die Spuren der Oltner Wasserversorgung.

Ferner führte eine Exkursion des SHS im September 2007 in den Kanton Solothurn. Im Rahmen der Schwerpunkt-kampagne zur Nachkriegsarchitektur besuchten zahlreiche Mitglieder des SHS unter dessen Führung Bauten in der Region aus den 50er und frühen 60er Jahren.

### Ausblick

Ein Blick in das angelaufene Vereinsjahr führt uns zunächst zum Wakker-Preis, welcher 2008 an die Stadt Grenchen verliehen wird. Wir freuen uns sehr, dass diese bedeutende Auszeichnung zum zweiten Mal an eine Gemeinde in unserem Kanton geht. Ferner freuen wir uns, Sie dieses Jahr zur alle zwei Jahre stattfindenden Mitgliederversammlung einladen zu dürfen. Wir verbinden sie mit der Verleihung des Preises des Solothurner Heimatschutzes, welche dieses Jahr also im Frühjahr stattfindet, nachdem wir im Jubiläumsjahr auf die Verleihung eines Preises verzichtet haben.

### Dank

Besonderer Dank gebührt dieses Jahr der scheidenden Geschäftsführerin Monika De Prophetis. Sie war eine grosse Stütze für unsere Arbeit. Wir bedauern

ihren Weggang ausserordentlich und wünschen ihr und ihrer Familie, welcher sie nun vermehrt Zeit widmen kann, für die Zukunft alles Gute.

Im Februar 2008, *Philipp Gressly*



Hundertjähriges Jubiläum des Solothurner Heimatschutzes  
Foto: Theo Schneider

### Mit dem Sässelilift auf den Weissenstein

Hinter dem Bahnhof Oberdorf der Solothurn-Münster-Bahn. Zum Abbeissen die Suppe, kalt und ungemütlich. Man sieht kaum vor die Nase hinaus. Vermummte, schemenhafte Gestalten mit tief ins Gesicht gezogener Mütze und hochgestülpter Kapuze eilen zielstrebig an uns vorbei, der Talstation des Sessellifts entgegen. Ich umklammere meine frisch gewachsenen Holzskis und folge den beiden Brüdern. Über uns das gleichmässige Brummen der Seilbahn, unterbrochen nur von holprigem Geratter, wenn ein Sässeli beim Verlassen der Station die Rollen passiert und wenig später, beim Überqueren der Münsterbahn, über die Trageseillaufleger des Doppelmastes schlottert. Verborgen und gespenstisch alles, wie aus einer anderen, geheimnisvollen Welt.

Ich freue mich auf die Fahrt, denn normalerweise buckeln wir die Skis auf den Berg: am Webernhäuschen vorbei, die Gardematt hoch, via Nesselboden dem Sennhaus zu. Ein steiler Weg und ein gut stündiger Marsch. Oben bewundern wir nicht selten die Binggeli-Gielen beim Slalomtraining und eifern ihnen anschliessend auf der kleinen Röti unermüdet nach, um abends dann die lange Abfahrt nach Gänsbrunnen zu geniessen. Auf die heisse Schoggi und den Nussgipfel im St. Joseph freuen wir uns jeweils schon während des mühsamen Aufstiegs.

Heute ist alles anders. Heute fahren wir mit dem Sässelilift. Wir steigen die Aussentreppe der Talstation hoch, stecken die Skis in die Halterung des Quersitz-Sessels, setzen uns hinein und schliessen den Bügel. Der Bähnler knippt das Billet, legt uns eine warme Wolldecke über die Knie, wünscht eine gute Fahrt und zieht dann am Griff der langen Eisenstange. Ein Ruck fährt durch das Sässeli, ein

kleiner Anlaufschwung, als ob es Mut hole, dann rollt es über die Metallschiene, klammert sich am Trageseil fest und rumpelt über die Doppelrollen ins Freie. Lautlos schweben wir hinaus ins Nichts. Anfänglich dringen noch vereinzelte Stimmen zu uns hinauf, Motorenlärm, Hundegebell. Dann bleibt es still. Wir gleiten dahin durch die Unendlichkeit der grauen Leere. Der Atem dampft. Rauhrefil setzt sich fest an Stirnfransen und Mütze, während uns die Sesselbahn in die Höhe trägt, immer höher hinauf, dem Weissenstein zu.

Die Nebeldecke ist dick und zäh. Die Zwischenstation auf dem Nesselboden erkennen wir erst, als wir einfahren. Unser Sässeli bremst und gleitet auf die Verbindungsschiene. Der Wechsel auf die zweite Sektion verläuft automatisch. Dann wieder das Mutholen, der Anlauf, wieder das Rattern über die Rollen und wieder das Eintauchen ins graue Nichts. Bald aber hellt sich das Grau endlich auf. Konturen zeichnen sich ab. Bäume ziehen schemenhaft an uns vorbei. Wir zerteilen die letzten Nebelschwaden und tauchen ein ins glissende Licht. Unter uns brodeln Vulkane. Gespenstische Reiter in langen, wallenden Mänteln jagen vorüber. Ein Hexenkessel, so scheint es. Die Augen verengen sich zu Schlitzeln. Stahlblau wölbt sich der Himmel über uns. Die mit Rauhrefil behangenen Tannen gleichen unwirklichen Skulpturen einer Märchenwelt. Glitzernden Diamanten gleich funkeln spielende Schneeflocken in der Luft. Das schäumende Meer unter uns zieht sich endlos dahin und eröffnet uns einen fantastischen Ausblick auf den Alpenkamm vom Mont Blanc bis zum Säntis. Nach tagelanger Gefangenschaft in der grauen Nebelsuppe, unten im Aaretal, wirkt die warme Sonne wie Balsam auf Gesicht und Seele. Wir atmen auf

und schlürfen die befreiende Bergwelt wie Ausgehungerte in uns hinein. Trägheit und Lethargie fallen von uns. Lebensfreude blüht in den Gesichtern wohin man sieht. Ein herrlicher Skitag steht uns bevor.

*Franz Walter, Lehrer und Autor, Solothurn/Uznach*



Foto: Sabrina Christ



Besuch der Dieselhalle 1911 in Luterbach  
Fotos: Franz Gloor

<b>Erfolgsrechnung</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>
Aufwand	56'164.60	38'282.20
Ertrag	36'745.03	34'877.12
Aufwandüberschuss	19'419.57	3'405.08

<b>Vermögensvergleich</b>	<b>31.12.2007</b>	<b>31.12.2006</b>
Eigenkapital	88'458.77	94'143.45

<b>Jahresbeitrag</b>	
natürliche Personen	CHF 40.-
juristische Personen	CHF 50.-
Jugendliche bis 25 Jahre	CHF 20.-

